



• Stoppt die Anti-Antifa!

Betroffene und UnterstützerInnen wehren sich gegen Nazis

Die Machenschaften

der Anti-Antifa und deren UnterstützerInnen

sofort beenden!

Am 7. Mai 2009 müssen sich zwei Nazi-Fotografen vor dem Nürnberger Amtsgericht dafür verantworten, dass sie von ihnen erstellte Bilder von AntifaschistInnen an die Anti-Antifa Nürnberg weitergegeben haben oder diese gar selbst auf die Internet-Seite gestellt haben könnten.

Es ist nicht das erste Mal, dass Kader der lokalen Nazi-Szene wegen ihrer Anti-Antifa Aktivitäten vor Gericht stehen. Die Hintergrund-Strukturen, die Beschaffung von detaillierten Kenntnissen über AntifaschistInnen oder die auf die Veröffentlichungen folgenden Sachbeschädigungen bei Linken haben das Interesse der Ermittlungsbehörden bisher nicht sonderlich geweckt. Erst seit 2006 steht die Anti-Antifa Nürnberg im bayerischen Verfassungsschutzbericht, obwohl AntifaschistInnen seit Jahren auf die mehr als 15 jährige Kontinuität der Anti-Antifa-Arbeit im Nürnberger Raum hinweisen.

Das Haus einer antifaschistisch engagierten Familie wurde am Abend der Wahlschluppe der Fürther NPD mit Farbe beschmiert und deren Auto beschädigt. Obwohl die Polizei davon ausgeht, dass die Täter aus dem Spektrum der Anti-Antifa kommen, wurde das Ermittlungsverfahren nach kurzer Zeit aus „Mangel an Beweisen“ eingestellt. Wenige Wochen nach dem ersten Anschlag folgte bereits der Zweite. Auch in diesem Fall glänzte die Polizei eher mit Pannen bei der Spurensicherung und stellte das dieses Ermittlungsverfahren oder Ergebnisse ein.

Antifaschistische Initiative gegründet

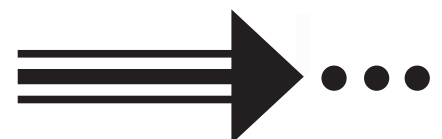
Als im Dezember des vorigen Jahres öffentlich bekannt wurde, dass es im Raum Nürnberg/Fürth neben einer gut funktionierenden „Anti-Antifa“ auch noch staatliche Verstrickungen mit dieser gibt, gründete sich die Initiative „Stoppt die Anti-Antifa! Betroffene und UnterstützerInnen wehren sich gegen Nazis!“. Diese hat zum Ziel, die skandalöse Zusammenarbeit staatlicher Stellen mit Nazis zu stoppen und die Machenschaften der „Anti-Antifa“ zu beenden. Um dies realisieren zu können, wurden bereits verschiedene Aktionen und Veranstaltungen durchgeführt. Mittlerweile ist es gelungen eine breite Öffentlichkeit zu informieren und zu sensibilisieren. Aufgrund des großen politischen und medialen Drucks musste die Homepage der Anti-Antifa vom Netz genommen werden. Damit sind die Betroffenen zwar vor einer öffentlichen Diffamierung geschützt, die interne Verbreitung der Hetzartikel innerhalb der Nazi-Szene, Anschläge und Drohungen gegen Linke und die Bespitzelung durch die Anti-Antifa hat noch immer kein Ende gefunden.

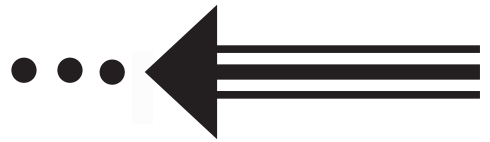
Wer ist die „Anti-Antifa“?

Die „Anti-Antifa“ Nürnberg ist eine neonazistische Gruppierung, die sich zum Ziel gesetzt hat, linke und antifaschistisch engagierte Personen zu veröffentlichen, zu diffamieren und zu bedrohen. Nicht selten kommt es dabei auch zu gewalttätigen Übergriffen auf die betroffenen Personen, zu denen sich z.T. die „Anti-Antifa“ selbst bekennt. Knapp 200 Personen stehen derzeit im Zielvisier der gewalttätigen Neonazis. Unter ihnen befinden sich linke AntifaschistInnen, engagierte GewerkschafterInnen, Lehrkräfte, JournalistInnen und PolitikerInnen, wie z.B. der Bürgermeister der Stadt Gräfenberg, dessen Haus bereits Ziel eines rechtsextremen Anschlages wurde. Damit stellt sich die „Anti-Antifa“ mit ihren Methoden in direkte Tradition des Nationalsozialismus. Noch vor der Machtübernahme der NSDAP legte auch die SA sog. „Schwarze Listen“ über politische Gegner an.

Brisanz erhält die Zusammenarbeit der Polizei mit den Neonazis zusätzlich, wenn man sich die vermeintlichen Hintermänner der Anti-Antifa genauer ansieht: Dabei soll es sich nach Recherchen antifaschistischer Informations- und Dokumentationsstellen u.a. um den Personenkreis der ehemaligen „Fränkischen Aktionsfront“ (FAF) handeln, die 2004 aufgrund ihrer „Wesensverwandtschaft mit dem Nationalsozialismus“ verboten wurde.

www.stopptantifa.blogspot.de





Diese hatten ihrerseits engste Kontakte zur rechtsterroristischen „Kameradschaft Süd“ unterhalten. Deren Anführer wurden 2005 wegen eines versuchten Bombenanschlags auf die jüdische Synagoge in München zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt. Neben ihrer „Anti-Antifa“-Arbeit bekleiden die fränkischen Neonazis heute hohe Ämter auf der NPD-Bezirks- und Landesebene und kandidieren ganz offen als NPD-Spitzenkandidaten für die Kommunal-, Bezirks- und Landtagswahlen 2008. Hervorzuheben sind dabei der Kreisvorsitzende der NPD Fürth, Matthias Fischer, sowie die Gebrüder Michael und Martin Paulus, NPD Kreisvorsitzende im Nürnberger Land und Erlangen/Höchstadt. Mit Norman Kempken wohnt in Nürnberg zusätzlich ein bundesweit bekannter Anti-Antifa-Aktivist, der bereits 1995 wegen der Erstellung der Neonazi-Broschüre „Einblick“ verurteilt wurde, in der über 250 Personen als „politische Gegner“ veröffentlicht wurden. Nach dem Scheitern der NPD bei den Bayerischen Landtagswahlen 2008 kam es zu einem offenen Führungsstreit innerhalb der Nazi-Partei. Der ehemalige FAF-Führungskader Matthias Fischer versuchte mit seinem radikalen Flügel einen Putsch-Versuch und scheiterte. Fischer trat daraufhin von all seinen NPD-Posten zurück und verließ die Partei gemeinsam mit mehr als 40 Anhängern. Mit dem neu gegründeten „Freien Netz Süd“ schließt sich nun der Kreis von der Kameradschaft über die NPD zurück zur Kameradschaft. Es ist davon auszugehen, dass die Tätigkeiten der Anti-Antifa auch weiterhin von diesem radikalen Flügel der lokalen Nazi-Szene fortgesetzt werden. Mit Norman Kempken... Auch er hat der NPD den Rücken gekehrt und setzt seine faschistischen Aktivitäten nun im „Freien Netz Süd“ fort.

Direkte Zusammenarbeit zwischen staatlichen Stellen und gewalttätigen Neonazis?

Aufgrund der Fülle des zusammengetragenen Materials der „Anti-Antifa“ stellt sich die Frage, wie die Neonazis an ihre Informationen gelangen. Nicht ausgeschlossen werden kann dabei die Mitarbeit des Verfassungsschutzes oder einzelner Staatsbediensteter. Ganz offen spricht die „Anti-Antifa“ auf ihrer Internetseite von einer angestrebten Zusammenarbeit mit „Polizisten, Justiz- oder Finanzbeamten“. Letztes Jahr sorgte ein Fall in Dresden für Aufregung, als bei Neonazis 150 Fotos incl. Personendaten linker und antifaschistisch engagierter Personen gefunden wurden, die aus Akten der Polizei stammen. Auch im fränkischen Anti-Antifa-Skandal gibt es bereits einen Fall, in dem offensichtlich Daten von Polizeibeamten an Nazis weiter gegeben wurden. Die Polizeidirektion Nürnberg stellte im Dezember 2003 Anzeige gegen Unbekannt wegen des Verdachts des Ausspähens von polizeiinternen Daten. Eine schuldige Person wurde allerdings bis heute nicht ermittelt. Darüber hinaus ist es kein Geheimnis, wie zahlreich und intensiv Mitarbeiter des Verfassungsschutzes in Neonazi-Kreisen aktiv sind. Das NPD-Verbotsverfahren scheiterte nur aufgrund der Fülle von Verfassungsschutz-Agenten in den gehobenen Funktionärsebenen der rechtsextremen Partei. Und auch ein maßgeblicher Hintermann der rechtsterroristischen „Kameradschaft Süd“ war ein Mitarbeiter des bayerischen Verfassungsschutzes. Didier Magnien soll über eine bayernweite Neonazi-Vernetzung auch die Mitglieder der damaligen „Fränkische Aktionsfront“ (FAF) in der „Anti-Antifa“-Arbeit geschult haben. Also die Neonazis, die heute die „Anti-Antifa“-Führungspersonen darstellen und für die NPD zu Wahlen antreten.



Wir fordern alle demokratisch und antifaschistisch engagierten Personen, Initiativen und Parteien auf, sich mit den Betroffenen zu solidarisieren und öffentlich Druck auf die Nürnberger Polizei und staatliche Stellen auszuüben, um die unsägliche Zusammenarbeit zwischen Polizei und Neonazis sofort zu beenden.

Darüber hinaus fordern wir die lückenlose Aufdeckung aller möglichen Verstrickungen zwischen staatlichen Stellen und den Neonazis der Anti-Antifa
Stoppt die Anti-Antifa! Werdet selbst aktiv gegen Nazis!

Seid solidarisch! Unterstützt den öffentlichen Druck!

Kommt zum Prozess: 07. Mai 08.30 Uhr Amtsgericht Nürnberg

Kontakt: Initiative „Stoppt die Anti-Antifa“
c/o Libresso, Bauerngasse 14, 90443 Nürnberg
e-mail: anti-antifa-stoppen@live.de
<http://www.stopptantiantifa.blogspot.com>

